



Bild: Paul Cézanne, Korb mit Äpfeln (1893). Original: Art Institute of Chicago

Vorab

Diese Prezi ist Teil der sechsteiligen Serie „Mit Kindern essen und trinken – aber wie?“

Darin geht es darum, wie wir in Kita und Kindertagespflege die Essenssituation mit Kindern partizipativ entsprechend ihren Bedürfnissen verändern können.

Hier geht es zum Überblick:

Folge 1/6 – **Einführung**

<https://kurzelinks.de/einfuehrungessen>

Folge 2/6 – **Ist-Stand**

<https://kurzelinks.de/iststandessen>

Folge 3/6 – **Erkunden**

<https://kurzelinks.de/essenerkunden>

Folge 4/6 – **Ziele bestimmen**

<https://kurzelinks.de/zieleessen>

Folge 5/6 – **Handeln**

<https://kurzelinks.de/handelnessen>

Folge 6/6 – **Reflektieren**

<https://kurzelinks.de/reflektierenessen>

In dieser Folge geben wir einen Überblick über die Serie und führen in das Thema ein.


Wie bediene ich eine Prezi?


Prezi bietet zwei Möglichkeiten zum Navigieren:

Ich folge dem chronologisch angelegten Pfad, indem ich mich durch das Thema vorbewege (Taste: >) und zurückbewege (Taste: <).

Oder:

Ich zoomte mich per Doppelklick in die Themen, die mich interessieren, selbstständig hinein und hinaus. Alle Inhalte kann ich in meiner Wunschgröße lesen. Dazu halte ich die [Strg]-Taste gedrückt und scrolle mit dem Mausrad aufwärts (Vergrößern) oder abwärts (Verkleinern). Alternativ kann ich auch die Tastenkombination [Strg] und [+] beziehungsweise [-] drücken, um hinein- oder herauszuzoomen.

Für Audioaufnahmen muss der Ton eingeschaltet sein. Die Sprachaufnahmen beginnen automatisch, wenn ich in den schwarzen Kreis mit dem Symbol: Kopfhörer  klicke. Sie enden, wenn ich wieder zurück in die übergeordnete Ebene gehe.

Wenn ich auf den Home-Button  an der rechten Seite klicke, komme ich zurück auf die Hauptseite.

Warum Essen und Trinken mit Kindern partizipativ gestalten?

Einerseits:

Kinder brauchen eine gesunde Ernährung, um das Lern- und Entwicklungspensum zu bewältigen.

Andererseits:

Kinder brauchen Erfahrungen von Autonomie, um eigene Bedürfnisse zu erkennen und ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Ein Widerspruch?

Nein! Wenn Kinder sich autonom erleben, haben sie die Möglichkeit, sich ihrer Bedürfnisse bewusst zu werden.

Meine Aufgabe als pädagogische Fachkraft ist es, den Rahmen zu schaffen, in dem Autonomieerfahrungen **und** gesunde Ernährung für junge Kinder in Essenssituationen ermöglicht werden.

Partizipativ essen und trinken mit Kindern?

Wer entscheidet, was, wie, wie viel und mit wem Kinder essen und trinken?

Wie viel Partizipation ermöglichen wir, wenn wir Essenssituationen in Kitas und Kindertagespflege gestalten? Welche Maßstäbe gelten? Werden Kinder platziert? Was passiert, wenn Kinder miteinander kommunizieren? Gilt das, was Erwachsene beim Essen zelebrieren, auch für Kinder?

Diesen und weiteren Fragen gehen wir gemeinsam in dieser Preziserie nach.

Was bringt mir das?

Wenn Essenssituationen an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet sind, profitieren wir alle davon:

Kinder können sich ihrer unterschiedlichen Bedürfnisse besser bewusstwerden; sie erleben, dass diese ernst genommen werden und müssen nicht mehr mit mir um die Befriedigung dieser kämpfen.

Mir als **pädagogischer Fachkraft** fällt die Arbeit leichter. Ich muss nicht mehr alle Kinder dirigieren. Das entspannt die Situation und mich.

Was bringt mir das als Kindertagespflegeperson?

Die Vorschläge zur Gestaltung der Veränderungsprozesse beim Essen und Trinken lassen sich nicht immer eins zu eins auf die personelle und räumliche Situation in der Kindertagespflege übertragen. Sie können aber auch hier wichtige Impulse liefern. Die Reflexionsfragen mit dem Team können Kindertagespflegepersonen zum Beispiel eigenständig bearbeiten, in Vernetzungstreffen mit Kolleginnen und Kollegen ansprechen oder in der Zusammenarbeit mit der Fachberatung.

Für welche Altersgruppen sind die Vorschläge geeignet?

Die Methoden, die wir vorstellen, empfehlen wir prinzipiell für alle Altersgruppen in Kita und Kindertagespflege, da Ess- und Trinkbedürfnisse von Geburt an sehr unterschiedlich sein können. Auch junge Kinder sind schon in der Lage, ihre Ess- und Trinkbedürfnisse nonverbal zu äußern bzw. sie zu artikulieren. Sie brauchen Erwachsene, die darauf Rücksicht nehmen und nonverbale Zeichen der Kinder (Mimik und Gestik) empathisch wahrnehmen.

Was kommt auf mich zu?

Veränderungen ... Wir entwickeln zusammen im Team neue Strukturen, erproben Handlungsstrategien und hinterfragen Gewohntes. Das kann anstrengend sein und viele Gefühle auslösen. Gemeinsam schaffen wir das!

Denn: Wenn wir Gefühle der am Prozess Beteiligten nicht ernst nehmen und nicht darauf eingehen, misslingen Veränderungen oft.

Wie gehe ich vor?

Nicht allein. Die Veränderung ist ein Teamprozess. Es gibt drei Themen, mit denen wir uns auseinandersetzen werden:

Ziele: Welches Ziel passt zu uns?

Perspektiven: Wie beteiligen wir Kinder, Eltern, Team?

Schritte im Prozess: Wie kommen wir zum Ziel?

Ziele

Wir finden gemeinsam heraus:

Wie können wir das gemeinsame Essen und Trinken als partizipative Situation gestalten?

Was genau wollen wir verändern?

Warum? Welche Kompetenzen sollen die Kinder, ich und mein Team in diesem Prozess entwickeln können?

Perspektiven

Es ist wichtig, alle Perspektiven der Beteiligten in den Veränderungsprozess einzubeziehen.

Wer ist davon betroffen, wenn wir die Essenssituation der Kinder verändern:

- Kinder,
- Eltern, Familien,
- Erzieherinnen und Erzieher?

Fallen mir weitere Beteiligte/Perspektiven ein, die hier fehlen?

Vier Schritte

Die vier Planungsschritte des Situationsansatzes sind besonders geeignet, um Veränderungsprozesse bewusst und gezielt zu moderieren:

1. **Erkunden** (Folge: 3/6)
2. **Ziele bestimmen** (Folge: 4/6)
3. **Handeln** (Folge: 5/6)
4. **Reflektieren** (Folge: 6/6)

Zu jedem dieser Schritte wurde eine eigene Prezi gestaltet.
Die jeweils nächste Folge der Serie finde ich unter Mehr.

Veränderungsprozesse moderieren – Schritt für Schritt

In Schritt 1: Erkunden geht es vor allem darum, mit den Kindern herauszufinden, was Essenssituationen ausmachen, welche Praktiken die Kinder kennen und was sie für jedes einzelne Kind bedeuten.

In Schritt 2: Ziele bestimmen formulieren wir unser konkretes Ziel. Was genau wollen wir verändern? Welche Kompetenzen sollen die Kinder, ich und mein Team in diesem Prozess entwickeln können?

In Schritt 3: Handeln folgt die Umsetzung. Im Grunde ist alles Alltagshandeln sinnvoll, das dazu beiträgt, die Kompetenzen zu entwickeln, die mein Team und ich in Schritt 2 benannt hatten.

In Schritt 4: Reflektieren erinnere ich mit dem Team, wie sich die Veränderungen vollzogen haben, was sinnvoll ist, und wir legen gemeinsam fest, wie wir die Essenssituationen in Zukunft weiter gestalten.

Mehr

Du willst mehr wissen?

Hier geht es zur nächsten Prezi, die sich ausschnittsweise mit den Ergebnissen der BiKA-Studie beschäftigt – also mit der Frage: Wie partizipativ werden in Deutschlands Kindertagesstätten die Essenssituationen gestaltet?

Folge 2/6 – **Ist-Stand**

<https://kurzelinks.de/iststandessen>

Downloads

- Diese Prezi als PDF

Quellen

F. Hildebrandt, C. Walter-Laager, M. Flöter, und B. Pergande, „BiKA - Beteiligung von Kindern im Kitaalltag. Kurzbericht zur Studie.“, Fachhochschule Potsdam und PädQuis gGmbH, 2021. Zugegriffen: 15. August 2021. Online.

Verfügbar unter: <https://www.pina-research.de/forschung/forschungsprojekte/bika/>

EDIT-Team und Kontakt

EDIT-Team: Ramiro Glauer, Frauke Hildebrandt, Julia Huwer, Jan Lonnemann, Nadin Klüber, Katrin Macha, Tina Marusch, Nadica Vesova, Caroline Wronski.
Unter Mitarbeit von Kia Bunge, Alice Hildebrandt, Irina Kemmsies und Bianca Pergande

Redaktion und Kontakt: Lena und Eva Grüber / wamiki.de

Fragen, Kritiken, Vorschläge bitte an: info@wamiki.de

Projekt EDIT

Was ist das Projekt EDIT?

Die Prezis entstanden im Rahmen des Projektes EDIT (Entwicklung von dialogischer Interaktion und Teilhabe), gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

EDIT ist ein kooperatives Praxisforschungsprogramm der Fachhochschule Potsdam (FHP) und der Universität Potsdam (UP).

In EDIT werden Praxismaterialien entwickelt und Praxisforschung wird zur Entwicklung von dialogischer Interaktion und Teilhabe in der frühkindlichen Bildung umgesetzt.

Projekt BiKA

Was ist das Projekt BiKA?

Die Prezis entstanden auf der Basis der BiKA-Studie (Beteiligung im Kita-Alltag). BiKA ist eine Studie der Fachhochschule Potsdam und des Forschungs- und Entwicklungsinstituts PädQUIS® zu Partizipation von Krippenkindern im Kita-Alltag. Die Studie wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

In der BiKA-Studie wurde die Verwirklichung der Beteiligung von Kleinkindern in 89 Krippen deutschlandweit erforscht. Es wurde untersucht, wie es Pädagoginnen und Pädagogen in Kindertagesstätten gelingt, die Perspektive und Bedürfnisse der betreuten Kinder in angemessener Weise zu berücksichtigen und ihre Mitwirkung in den für sie wichtigen Lebenssituationen zu sichern. Dazu wurden verschiedene Schlüssel-situationen im Alltag (Essen, Spielen Betrachten von Büchern) videographiert und ausgewertet.

Gefördert vom:

